

nahе an den Gränzen Asiens liegt, seinen Einzug zu halten. Er hoffte, den Winter hindurch von den großen Vorräthen dieser Stadt, die über 200,000 Einwohner zählte, sein Heer zu erhalten und, wenn der Kaiser Alexander nicht schnell Frieden schloße und ganz seinen Willen zu thun verspräche, im nächsten Jahre gegen Petersburg zu ziehen. Allein diesmal betrog ihn seine Berechnung gänzlich. Die Russen wollten, gleich den Spaniern, ihr Vaterland wegen einer unglücklichen Schlacht nicht sogleich verloren geben, sondern lieber ihre eigene zweite Hauptstadt den Flammen opfern, damit nur die Feinde hier keinen Stützpunkt fänden. Und wirklich stand die große Stadt, zum Schrecken der Franzosen, gleich nach ihrem Einzuge, plötzlich an hundert Stellen zugleich im Feuer, so daß an kein Löschen zu denken war und alle die großen Vorräthe verbrannten. Es war ein ungeheures Opfer von Seiten der Russen; aber es war auch der Wendepunkt von Napoleons ganzem Glück. Von diesem Augenblicke an ging dasselbe rückwärts und anderthalb Jahre nachher mußte er seine angemakste Krone niederlegen.

In der großen Brandstätte von Moskau konnte er nicht bleiben; Vorräthe für das Heer aus der umliegenden Gegend zusammen zu bringen, war nicht möglich, denn die Russen hatten alles verheert; daher mußte er im Octobermonat eiligst den Rückzug antreten. Er hoffte noch vor dem Einbruch des Winters die Gegenden von Polen und Preußen zu erreichen, wo sein Heer Unterhalt finden konnte. Allein im Rathe der Vorsehung war es anders beschloffen. Früher als gewöhnlich, brach der Winter herein, der in den öden Steppen Rußlands sehr fürchtbar ist. Bald war alles mit tiefem Schnee bedeckt und der schneidende Sturm wehte über die unabsehbaren Flächen; die Häuser und Dörfer, die an dem Wege lagen, hatten seine Schaaren schon auf dem Hinwege zerstört, weil sie in ihrem Uebermuthе nur an Sieg und Vordringen dachten; nun fanden sie nirgends ein Obdach, um sich gegen die grimmige Kälte zu schützen, und keinen Bissen Brod, um den nagenden Hunger zu stillen. Das rohe Fleisch der gefallenen Pferde war ihre einzige Nahrung, und an jedem Morgen lagen Hunderte, ja Tausende von ihnen erfroren auf den mit Schnee bedeckten Feldern. Dazu kamen die Russen mit ihren leichten Reitern, die an die Schrecknisse ihres Winters besser gewöhnt waren und ließen ihnen weder Tag noch Nacht Ruhe; wer nur irgend von dem geschlossenen Zuge zurückblieb, wurde von ihnen niedergehauen oder gefangen. So schmolz das französische Heer mit jedem Tage mehr zusammen, alle Ordnung ver schwand, und das Unglück stieg zu einer so schauderhaften Höhe, daß die Worte fehlen, um es zu schildern. Am Ende kamen von der halben Million Menschen, die der unerfättliche Eroberer über die Gränze nach Rußland geführt hatte, kaum 30,000 Gesunde und Waffenfähige wieder zurück.

98. Die deutschen Befreiungskriege.

Der große Wendepunkt in Napoleons Schicksal, der Anfang seines Endes war gekommen, und von allen Staaten war Preußen berufen den übermächtigen und übermüthigen Gewalthaber mit stürzen zu helfen. Friedrich Wilhelm III. und das preußische Volk hatten die schwere Zeit seit 1807 sich zum Segen werden lassen: die Jahre des Unglücks wurden eine Zeit der Läuterung. Der König und seine edle Gemahlin, Luise, die leider noch während der Unglückszeit 1810 starb, sowie des Königs Minister, Reichsfreiherr vom Stein, waren durchdrungen von dem Bewußtsein, daß eine gründliche Erneuerung auf allen Gebieten des Lebens noth thue, wenn Preußen sich wieder erheben oder gar zur Befreiung